

Menschliche Antlitze in der Natur

Am 21. November erscheinen neue Briefmarken

Themen der drei Serien sind die Weihnachtszeit, die Olympischen Winterspiele und Landschaften in Liechtenstein.

cc.- Der Balzner Toni Gstöhl holt nicht nur seine Kreativität, sondern auch das Material für seine Kunstwerke aus der Natur. Auf seinen zahlreichen Wanderungen und Spaziergängen entdeckte und mitgenommene Holzbruchstücke, Äste, Wurzelteile und Baumstümpfe veredelt der pensionierte Konstruktionsschlosser zu Kunstwerken. Ob weinende oder lachende Gesichter, filigrane Tänzerinnen oder imposante Tiere – Toni Gstöhl befreit sie alle sozusagen aus ihren natürlichen Gefängnissen, gibt ihnen den letzten Schliff. «Das meiste hat die Natur für mich schon erledigt. Ich muss oft nur noch die Details stärker herausarbeiten», meint Gstöhl. «Den Blick dafür, was sich in einem Ast, in einem hohlen Baumstumpf verbirgt, den muss man allerdings schon haben». Diesen Blick fürs Detail schärft der Kunsthandwerker in seinen anderen Hobbys: dem Zeichnen und Malen. Im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit bilden drei seiner Holzskulpturen die Sujets einer Briefmarkenserie: Maria Verkündigung (Marke zu 85 Rappen), Heilige Familie (Marke zu einem Franken) und Anbe-

tung der Hirten (Marke zu 1,30 Franken). Wolfgang Seidel hat den hohen künstlerischen Wert der Werke Gstöhl's in den Briefmarkenentwürfen bewahrt und seine hervorragende Stichtkunst ein weiteres Mal bewiesen. Die Österreichische Staatsdruckerei hat die Entwürfe von Toni Gstöhl detailgetreu im Kombinations-Rasterstichtiefdruck widergegeben.

Ironischer Blick auf Olympia

Was assoziieren wir mit Italien? Am ehesten doch wohl Sommer, Sonne, Sand und Meer. Doch auch ein guter Teil der Alpen liegt in Italien und dort finden im nächsten Jahr die Olympischen Winterspiele statt. In der Stadt Turin und im Wintersportort Sestriere werden die Wettkämpfe abgehalten. Die Briefmarken zu diesem Grossereignis nehmen mit einer Prise Ironie die menschliche Neigung auf die Schippe, die Wettkämpfe allzu ernst zu nehmen. Die Marke zu 1,20 Franken widmet sich dem Skispringen: Trotz Erfolgen sollte man auf dem Boden bleiben, denn «runter kommt der Mensch immer». Doch nicht immer steht ein Schutzengel helfend zur Seite. Auch beim Biathlon (Marke zu 1,30 Franken) ist man gegen Überraschungen nicht gefeit. Da kann einen schon einmal ein Wildschwein ins Ziel treiben. Beim Slalom (Marke zu 1,40

Franken) sieht vielleicht auch an den Olympischen Spielen 2006 so mancher vor lauter Stangen das Ziel nicht mehr. Corina Marxer hat die Sujets gestaltet, die Österreichische Staatsdruckerei hat sie gedruckt.

«Liechtenstein von oben»

Von oben betrachtet sieht vieles gleich ganz anders aus. Die Vogelperspektive schärft den Blick fürs Ganze. Die Briefmarkenserie «Liechtenstein von oben» zeigt Landschaften und Orte aus neuen Blickwinkeln und stellt damit neue Beziehungen zum Betrachter her. Die Marke zu 1,50 Franken zeigt das Oberland anhand des charakteristischen «Rheinknies». Der sonst mächtige Fluss wirkt darauf fast kümmerlich. Das Ruggeller Riet (Marke zu 1,60 Franken) erscheint aber auch von oben nicht als sumpfiges, unattraktives Stück Land, sondern als schützenswerte Naturschönheit. Der Naafkopf (Marke zu drei Franken) ist mit 2'570 Metern Höhe einer der höchsten Gipfel Liechtensteins. Von oben aber sieht er eher unbedeutend aus. Schön anzusehen ist der Berg aber allemal. Sabine Bockmühl griff bei der Gestaltung auf Flugaufnahmen von Bruno Matt zurück. Die Österreichische Staatsdruckerei in Wien hat die Briefmarken im Rastertiefdruck gefertigt.



Neue Briefmarken: Am 21. November erscheinen die Serien «Weihnachten», «Olympische Winterspiele Turin» und «Liechtenstein von oben».

Vaterland Samstag 1. Oktober 2005